

BEITRÄGE ZUR ATTISCHEN EPIGRAPHIK

I. Die Asklepiospriester.

Eine auf beiden Seiten beschriebene am Südabhange der Burg von Athen gefundene Marmortafel, die stark fragmentiert auf uns gekommen in den IG II 835 und 836 herausgegeben ist, enthält Verzeichnisse der dem Asklepios dargebrachten Weihgeschenke unter Beifügung der Priesternamen. Kurz nach einander und unabhängig von einander haben J. Sundwall in seinen 'Epigraph. Beiträgen zur sozial-politischen Geschichte Athens im Zeitalter des Demosthenes. Leipzig 1906' und W. S. Ferguson unter dem Titel 'The priests of Asklepios. A new method of dating athenian archons. University of California publications. Classical philology. Vol. I, April 14, 1906' die interessante Entdeckung gemacht, dass die jährigen Asklepiospriester in Athen ganz ebenso wie die Schreiber sowie die Serapispriester aus dem letzten Drittel des zweiten vorchristlichen Jhdts. (BCH XVII 146. 147) in der offiziellen Ordnung der Phylen auf einander folgten. Am deutlichsten ist das zu ersehen aus dem Katalog auf der Rückseite des Steins (II 836), wo von Z. 11—95 uns 24 Priesternamen meist mit erhaltenem Demotikon begegnen. Diesem Katalog geht ein Volksbeschluss aus dem J. des Archon Diomedon (232/1) voraus, durch welchen die Aufnahme der Weihgeschenke verfügt wird.* In scharfsinniger Auseinandersetzung hat Ferguson p. 133, 139 ff. 148 dargethan, dass diese Liste die Jahre 275/4—232/1 umfasst. Zu bemerken ist, dass nach F.s Ausführungen von 307/6—262/1 die Priester unter dem nämlichen Archon nicht der gleichen Phyle angehören wie die Schreiber; das ist — entsprechend dem Brauch im 4. Jhd. bis zum J. 322/1 — erst wieder seit 261/0 der Fall. Auch dem Katalog auf der Vorderseite des Steines (II 835) geht ein Volksbeschluss voraus. Der Archontenname im Präscript ist uns zwar

verloren gegangen, doch heisst es Z. 8 am Ende παρ]έδωκεν τῷ ἱερεῖ τῷ -ΠΕ, nach Köhler = [ἐπ' Εὐ-ου ἄρχοντος]. Sundwall p. 76, 1 glaubt in diesem den Archon Euxenippos des J. 305/4 erkennen zu müssen und theilt die II 835 aufgezählten Priester den J. 325/4 bis 306/5 zu. An den Archon Euxenippos aber hier zu denken, ist deshalb nicht angängig, weil im Präscript II 835 der γραμματεὺς Κλειγ[ένης] genannt ist; dieser müsste nothwendiger Weise im J. des Euxenippos oder doch wenigstens im J. nach Euxenippos (304/3) oder in einem der folgenden Jahre als Schreiber fungirt haben. Das ist aber nicht der Fall, wie aus der Liste der Schreiber aus dem J. 304/3 sowie der darauffolgenden Jahre, die wir bis zum J. 301/0 kennen, zu entnehmen ist; Ferguson *The athen. secretaries* 1898 p. 50. Wie F. p. 149 darlegt, ist der einzige mit E anfangende Archon seit dem J. 330, bei dem der Schreiber nicht bekannt ist, der Archon Eubulos des J. 276/5. Diesen setzt F. im Präscript II 835 ein und lässt somit die Vorderseite des Steins die Verzeichnisse der Weihungen von etwa 332—276/5 umfassen. Dazu passt dann aufs Beste, dass F. für II 836 als Anfang das J. 275/4 ermittelt hat. Ueber die Bedeutung des J. 276/5 in der Geschichte Athens hat Ferguson *Klio* V (1905) 167. 170. 173 gehandelt. Eine Datirung der Priester für die Vorderseite des Steins (II 835) hat F. nicht gegeben. Sundwalls Ansetzung p. 76 auf die Jahre 325/4—306/5 ist, nachdem sich seine Identificirung von E = Euxenippos als unmöglich erwiesen hat, unhaltbar. Ich möchte eine andere Datirung in Vorschlag bringen.

Die Fixirung der einzelnen Priesterjahre in II 835 ist deshalb schwierig, weil hier nicht ebenso wie in II 836 durch die Wendung καὶ τὰδε ἐφ' ἱερέως (Z 22 ff.), vor der auf dem Stein sich ein freies Spatium befindet, der Beginn eines neuen Jahres kenntlich wird. So viel ist aber in II 835 zu sehen, dass in dem Erg. ab 15—30 und c—1 Zeile 1—92 neben den Jahrespriestern unter Beifügung der dargebrachten Weihgeschenke auch noch die Priester aus früheren Jahren, welche wir kurz Expriester nennen wollen, mit den während ihrer Amtszeit erfolgten Weihungen aufgeführt werden; so erscheint Erg. d. Z. 3 ἐφ' ἱερέως Εὐμνήστου, derselbe viele Jahre später Z. 41 τύπος [δὲν ἀν]έθηκε [Ἀρ]ιστόκλεια ἐφ' ἱερέως Εὐμνήστο[υ]. Da nun in Folge der lückenhaften Ueberlieferung dieser oder jener Priestername jetzt im Verzeichniss fehlt, so lässt sich nicht immer entscheiden, wann ein Priester zum ersten Mal erwähnt wird, mit anderen

Worten, ob uns durch die Wendung ἐφ' ἱερέως τοῦ δαίμονος ein neuer Priester oder ein Expriester gegeben ist. Als Ausgangspunkt für Fixirung unserer Liste nehmen wir den einzigen uns aus den letzten Jahrzehnten des 4. Jhdts. inschriftlich festgelegten Asklepiospriester Ἀνδροκλῆς [ἐκ Κερα]μίων, welcher unter Archon Euthykritos (328/7) im Amte war, IG II 5, 178^b. Er gehört der Phyle Akamantis an, die auch den Schreiber des J. 328/7 stellt. Derselbe Mann ist nun unseres Erachtens der II 835, 38 genannte Av - -. Setzen wir hier ein ἐφ' ἱερέως Ἀν[δροκλέους] = 328/7, so kommen wir mit unserer Priesterliste bis 335/4 herauf und gehen bis etwa 319/8 herunter. Es ergibt sich also aus II 835 in Verbindung mit den sonst uns überlieferten Namen der Asklepiospriester des 4. Jhdts., von denen weiter unten die Rede sein soll, nebenstehende Liste.

Die von uns festgestellte Anfangszeit von II 835 entspricht durchaus dem, was auch F. p. 146 als Anfangsjahr fordert. Nach Köhler soll diese Inschrift wegen der hier vorkommenden Namen der Priester und der Weihenden zwischen 320—317 fallen. Etwa bis zum J. 319 führen auch nach unserer Aufstellung die 92 erhaltenen Zeilen der frag. c—l herab; deshalb aber kann der verlorene Theil der Inschrift sehr wohl, wie F. will, bis zum J. 276/5 heruntergehen, somit etwa 60 Jahre umfaßt haben. Die Inschrift auf der Rückseite des Steins (II 836) würde nach F. von 275/4—232/1 reichend einen Zeitraum von 44 Jahren umschlossen haben.

Betrachten wir nun die einzelnen Priester, so ist der der Erechtheis angehörige Εὐδίδακτος (332/1) sicher nicht zu trennen von dem IG II 5, 104^a 83 erwähnten Εὐδίδακτος Λαμπρεύς, αἰρεθεὶς ἐπὶ τὸ μαντεῖον εἰς Δελφούς im Jahre 352/1; der Name Εὐδίδακτος ist sonst in Attika nicht bekannt; vgl. Wilhelm Oesterr. Jahresh. VII 125. Sundwall 76, 2. Mit Φαίδριππος (329/8) bringt Sundwall 76, 3 richtig Prosop. Att. 13946 Φαίδριππίδης Ὑβάδης (= Leontis) in Verbindung.

Eine gewisse Gleichförmigkeit bewahrt das Verzeichniss II 835 bis zu Z. 65. Während vom Jahrespriester bis dahin immer die Rede ist in der Form ἐφ' ἱερέως τοῦ δαίμονος oder ἐπὶ τοῦ δαίμονος, erscheint hier zum erstenmal der Priester in der Wendung τούτων ἐλλείπει παρ' Ὀνήτορι und Z. 66 τούτου ἐλλείπει Ὀνήτωρ κτλ. Unter Onetor wird Z. 70 eine Weihung erwähnt in der Form: καὶ τὰ ἀνατεθέντα ἐφ' ἱερέως — — νοῦ. Der Priestername ist zu ergänzen [Χαρί]νου nach Z. 84, wo es von

Jahr	Archon	Phyle	Asklepiospriester	Belegstellen
350/49	Ἀπολλόδωρος	Pandionis III	Δήμων Δημομέλους Πατιανεύς	II 1654
349/8	Καλλίμαχος	Leontis IV		
348/7	Θεόφιλος	Akamantis V		
347/6	Θεμιστοκλῆς	Oineis VI		
346/5	Ἀρχίας	Kekropis VII	Θουγένης	II Add. II 766 b 11
345/4	Εὐβουλος	Hippothontis VIII	Πάτα[ικος] (Ἐλευσίνιος)	— — — 13. II 1461
344/3	Λυκίσκος	Aiantis IX	Λυσίθεος [Τρ]ικορύσιος	II 767, 19. II 1459
343/2	Πυθόδοτος	Antiochis X		
342/1	Σωσιγένης	Erechtheis I		
341/0	Νικόμαχος	Aigeis II	Εὐνικίδης Ἀλαιεύς	II 766, 7
340/39	Θεόφραστος	Pandionis III	Διοκλῆς Μυρρι(νούσιος) ¹	II 766, 9. 4
339/8	Λυσιμαχίδης	Leontis IV	Πολύξενος (Σουνιεύς)	II 766, 19
338/7	Χαιρώνδης	Akamantis V	Τεισίας	II 766, 29
337/6	Φρύνιχος	Oineis VI		
336/5	Πυθόδηλος	Kekropis VII	[Τε]λεσί[ας] Φλυ(εύς)	II 766, 66
335/4	Εὐαίνετος	Hippothontis VIII	Θεο-	II 835 ab 23
334/3	Κτησικλῆς	Aiantis IX	Εὐμνηστος	— — c-1 3. 4. 41. 45
333/2	Νικοκράτης	Antiochis X	Φανόμαχος	— — — 6. 44. 50
332/1	Νικήτης	Erechtheis I	Εὐδίδακτος (Λαμπτρέύς)	— — — 16. 17. 37. 60
331/0	Ἀριστοφάνης	Aigeis II	Φιλοκτῆμων	— — — 19
330/29	Ἀριστοφῶν	Pandionis III	Διοφείθης	— — — 29
329/8	Κηφισοφῶν	Leontis IV	Φαίδριππος (Υβάδης)	— — — 37. II 1480
328/7	Εὐθύκριτος	Akamantis V	Ἀνδροκλῆς ἐκ Κεραμέων	— — — 38. II ⁵ 178 b
327/6	Ἠγήμων	Oineis VI	Χαρίνος	— — — 84
326/5	Χρέμης	Kekropis VII	Θρασύβουλος	— — — 84
325/4	Ἀντικλῆς	Hippothontis VIII	Ἀρχέστρατος	— — — 39. 59
324/3	Ἠγησίας	Aiantis IX	Λυσίας	— — — 49
323/2	Κηφισόδωρος	Antiochis X	Πυθόνικος	— — — 50
322/1	Φιλοκλῆς	Erechtheis I	Ἐπικράτης	— — — 61
321/0	Ἀρχιππος	Aigeis II	Ὀνήτωρ Μελιτεύς*	65. 66. 73. 84
320/19	Νέαιχμος	Pandionis III	Φιλοχάρης Ὅαθεν	— — — 74
319/8	Ἀπολλόδωρος	Leontis IV	Φίλιππος	— — — 78

¹ Den gesperrt gedruckten Priesternamen sind in den Inschriften die Namen der Archonten beigegeben.

Onetor als Expriester heisst: τάδε προσπαρέδωκεν ἱερεὺς Ὀν[ή-
 τ]ωρ Μελιτεὺς τ[ὰ] ἀνατεθέντα ἐπὶ Χαρίνου καὶ Θρασυβο[ύλου].
 Aus Z. 84 gewinnen wir auch das Ergebniss, dass Χαρίνος und
 Θρασύβουλος, die jetzt in unserem Verzeichniss als Jahrespriester
 nicht mehr vorhanden sind, vor Onetor im Amte gewesen sind.
 In eine der Lücken, in erster Linie wohl in Z. 39, wo ἐφ'
 (ἰ)ερέ[ως . . . am Ende steht, ferner in Z. 41 oder in eine
 der folgenden Zeilen werden die beiden Namen Χαρίνος und
 Θρασύβουλος hereingehören. Das Verzeichniss der unter Onetor
 dargebrachten Weihgeschenke geht bis Z. 72. In der Lücke zu
 Anfang von Z. 72 hat offenbar ein neuer Priestername gestanden;
 denn Z. 73 erscheint Onetor in den Worten καὶ τὰ ἀνα[τεθέντα
 ἐφ' ἱερέως Ὀνήτορος bereits als Expriester. In Z. 74 zu
 Anfang ist zu lesen nach Analogie von Z. 78 und 84 [ἐπὶ τοῦ
 δεινός ἱερέως τ]άδε προσπαρέδωκεν ἱερεὺς Ἀ[σκληπι]οῦ [τὰ
 ἀν]ατεθέντα ἐφ' ἑαυτοῦ Φιλοχάρης Ὁαθεν πρὸς τῷ δευτέρῳ
 σ[φηνίσκῳ]. Dieser Expriester Philochares, sonst nicht erwähnt,
 wird im Vorjahre tätig gewesen sein, also in die oben erwähnte
 Lücke Z. 72 einzusetzen sein. Nach Philochares wird noch Z. 78
 der Priester Φίλιππος genannt; ob er unmittelbarer Nachfolger
 von Philochares gewesen, lässt sich bei der Beschaffenheit der
 Ueberlieferung nicht ausmachen.

Wir haben somit festzustellen, dass von Z. 38 an mit
 Ἀνδροκλῆς ἐκ Κεραμέων (J. 328/7) bis zu Onetor 6 Priester im
 Amte gewesen sind: Archestratos (Z. 39. 59), Lysias (Z. 49),
 Pythonikos (Z. 50), Epikrates (Z. 61), sodann die soeben er-
 mittelten Charinos und Thrasybulos, die beide nach Androkles
 und vor Onetor im Amte waren und wahrscheinlich, wie gesehen,
 gleich hinter Androkles anzusetzen sind. Diesen 6 Priestern
 werden die Jahre 327/6 bis 322/1 gehören.

Das J. 322/1 ist das letzte Jahr des freien Athens gewesen.
 Nach der Einnahme von Athen durch Antipatros und Aufhebung
 der bisherigen Demokratie haben, wie wir wissen, die jährigen
 Schreiber aufgehört, in der offiziellen Reihenfolge der Phylen
 ihren Platz einzunehmen; Ferguson The athen. secretaries p. 40 ff.
 Ebenso wird es mit den Asklepiospriestern gewesen sein. Im
 J. 321/0, in dem man einen Priester aus der Aigeis erwarten
 sollte, ist Ὀνήτωρ Μελιτεὺς aus der Kekropis im Amt gewesen.

Dieser Datierung der Liste steht das, was wir sonst über
 die Amtszeit der Asklepiospriester aus der zweiten Hälfte des
 4. Jahrh. wissen, nicht im Wege. In die Jahre 340/39, 339/8,

338/7 gehören Διοκλῆς Μυρρίνουσιος, Πολύξενος, Τεισίας, II 766; Εὐνικίδης Ἀλαιεύς II 766, 7 wird dem J. 341/0, Τελεσίας Φλυεύς II 766, 66 dem J. 336/3 zuzuweisen sein. So mit Sundwall p. 75 (vgl. auch Ferguson p. 146); Sundwall folgen wir auch in der Ansetzung von II Add. 766^b Θουγένης und Πάταικος (Ἐλευσίνιος, PA 11679) auf die Jahre 346/5 und 345/4. Zum Fragment II Add. 766^b scheint nach Köhler das Fragm. II 767 zu gehören und zwar ist wohl II Add. 766^b die obere, II 767 die untere Partie des Steines; dem in letzterer Inschrift genannten Priester Λυ[σ]ίθεος = II 1459 Λυσίθεός Τρικορύσιος gebe ich mit Ferguson p. 145 das J. 344/3. Mit Πολύξενος (J. 339/8) bringt Ferguson p. 146 Πολύξενος Πολυκρά(τους) Σουνιεύς, πρύτανης Anfang des 4. Jahrh.. PA 12066 in Verbindung. Von den sonst inschriftlich überlieferten Asklepiospriestern kommt mit Sicherheit bloss einer noch für unsere Zeit in Betracht, II 1654 Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς. Für ihn als der Pandionis (III) zugehörig scheint in unserem Verzeichniss kein Platz zu sein. Doch sehen wir zu, wer denn dieser Demon ist. Δήμων Παιανιεύς, der im J. 323 den Antrag auf Zurückberufung des Redners Demosthenes stellte, wird sowohl Plut. Demosth. 27 als auch Vit. X Or. 846 D als ἀνεψιός des Demosthenes bezeichnet. Er wird aber seit Böckh zu CIG I 459 und Schäfer Demosth. Beilagen 56, 4, dem auch ich in der Aufstellung des Stammbaums der Familie des Demosthenes PA I p. 242 gefolgt bin, nicht für einen Vetter, sondern für einen Sohn eines Vetters des Demosthenes gehalten. Von Schriftstellern erwähnt ihn sonst nur noch Demosthenes in der 32. Rede; in dieser Rede, in welcher Demon als Sprecher auftritt, wird § 31 der Redner Demosthenes ganz allgemein als οἰκεῖος γένει von jenem gekennzeichnet. Es veranlasst uns demnach nichts, von der Ueberlieferung abzugehen, nach welcher der Vater des Redners Demosthenes, Δημοσθένης ὁ μαχαίροποιός, neben seinem wohl erheblich älteren Bruder Δήμων I (vgl. Schäfer Demosth. I² 270) einen zweiten Bruder gehabt hat, den Vater des oben erwähnten bei Plut. Demosth. 27 und Vit. X or. 846 D genannten Demon. Diesen Vetter des Demosthenes Demon möchte ich nun identifizieren mit II 1654 Δήμων Δημομέλους Παιανιεύς, welche Inschrift ihrem Charakter nach unbedenklich in die Mitte des 4. Jhdts. gesetzt werden kann, und ihm das J. 350/49 unserer Liste, in welcher die Pandionis den Priester stellte, anweisen. Zu der Auffassung, in dem Demon einen Vetter des Demosthenes

zu erblicken, stimmt auch die von Plutarch Demosth. 23 überlieferte Nachricht, dass unter den Männern, deren Auslieferung Alexander im J. 335 forderte, sich Demon befunden habe. Die Handschriften schwanken an der Plutarchstelle zwischen Δήμων und Δάμων; doch ist sicher Δήμων zu lesen, da ein Politiker Δάμων um die Mitte des 4. Jhdts. nicht bekannt ist. Hält man, wie bisher, Demon für einen Sohn eines wenn auch älteren Vettters des Demosthenes, so muss er im J. 335 noch ein ganz junger Mensch gewesen sein (Schäfer Dem. III² 139 Anm.), während bei unserer Annahme Demon als ἀνεπίδς des Demosthenes im genannten Jahre im Anfang der fünfziger Jahre gestanden haben muss.

II. Ποτάμιοι Δειραδιῶται.

Im 4. Jhd. gab es in Attika 3 Demeu namens Πόταμος. In der Prytanenliste der Leontis IG II 864 aus dem Anfang des 4. Jhdts. heissen die Mitglieder der 3 Demeu: col. I 16 Ποτάμιοι καθύπερθεν, col. I 21 Ποτάμιοι ὑπένερθεν, col. II 35 Ποτάμιοι; unmittelbar vor den an letzter Stelle col. II 35, genannten Ποτάμιοι erscheinen col. II 30 die Δειραδιῶται, es folgen weiter nach oben zu Z. 21 die Σουινῆς, Z. 3 die Φρεάβριοι. In dem von Köhler herausgegebenen Fragment eines Prytanenkatalogs der Leontis Athen. Mittheil. X (1885) 106 — in IG II⁵ ist die Inschrift nicht aufgenommen — aus der Zeit nach der Mitte des 4. Jhdts. werden hintereinander genannt die Ποτάμιοι Δειραδιῶται und die Δειραδιῶται; unmittelbar vorher sind verzeichnet die Φρεάβριοι und Σουινῆς entsprechend der Inschrift II 864. Aus dem Vergleich dieser beiden Listen geht hervor, dass die II 864 an dritter Stelle aufgeführten Ποτάμιοι genauer Ποτάμιοι Δειραδιῶται hiessen. Wie Köhler Athen. Mittheil. X 107 vermuthet, sind die 3 Demeu Potamos, Deirades, Potamos Deirades dadurch zu erklären, dass ein Theil von Potamos mit einem entsprechenden Theil von dem benachbarten Deirades vereinigt wurde, während der Rest in die beiden Gemeinden Ober- und Unterpotamos gespalten war; nach Milchhöfer Athen. Mittheil. XVIII (1893) 283. 284 lagen die Demeu Deirades und Potamos östlich bzw. südöstlich vom heutigen Keratéa.

Dass die Δειραδιῶται im J. 307/6 aus der Leontis in die Antigonis versetzt worden sind, ist auf Grund von II 859d 19 in dieser Zeitschrift XLVII 554 und LIX 298 wahrscheinlich gemacht worden. Dass es genauer die Ποτάμιοι Δειραδιῶται waren, geht aus einem von Tod im Annual of the Brit. school

at Athens IX (1902/3) 156 veröffentlichten dem J. des Archon Pherekles (304/3) angehörigen Dekret hervor. Hier wird unter den in der offiziellen Reihenfolge der 12 Phylen erwähnten durch einen Kranz ausgezeichneten Beamten an erster Stelle, also als der Antigonis zugehörig, genannt Ἀρχίας Εὐβίου Ποτάμιοις. Die Ποτάμιοι Δειραδιῶται (Ath. Mittheil. X 105) also erscheinen auf den Steinen bald als Ποτάμιοι (II 864 und Tods Inschrift), bald als Δειραδιῶται (II 859 d 19). Aus dem, was über die muthmassliche Entstehung des Demos der Ποτάμιοι Δειραδιῶται gesagt ist, findet diese schwankende Bezeichnung genügend ihre Erklärung. Durch diese Darlegung erledigt sich der gegen die Zugehörigkeit von Δειράδες zur Antigonis von J. Sundwall aaO. p. 89 erhobene Einwand. Hier durfte der Umstand, dass im J. 101/0 nach IG II 985 D 23 der erste Thesmothet der 9. Phyle angehört, nicht als Argument gegen die Zutheilung von Δειράδες zur Antigonis angeführt werden, da in dieser Liste die geforderte Ordnung der Phylen in keiner Weise gewahrt ist, sie daher für unsere Untersuchung überhaupt in Wegfall kömmt; vgl. diese Zeitschr. XLVII 551 Anm. 4.

Berlin.

Joh. E. Kirchner.
